

Erst. tgl. Morg. 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Rationstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die R. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 74.

Sonntag, den 15. März 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

J. R. S. die Prinzessin Auguste, Herzogin zu Sach-  
sen, Tochter Königs Friedrich August des Gerechten, ist  
in der Nacht vom 14. zum 15. März früh 5 Minuten  
nach 6 Uhr nach kurzem Krankenlager in Folge einer  
Lungenlähmung in einem Alter von 80 Jahren 8 Mo-  
naten 3 Wochen 1 Tag sanft verschieden. — Die Trauer-  
kunde von dem erfolgten Ableben J. R. S. der Prinzessin  
Auguste hat im Publikum einen um so tiefern Eindruck  
gemacht, je unerwarteter sie gekommen. Die Prinzessin  
wurde vorgestern, ohne vorheriges Krankenlager, von  
einem Unwohlsein befallen, das sich im Laufe der Nacht  
steigerte und gegen Morgen einen so ernstlichen Character  
annahm, daß um 5 Uhr die Spendung der h. Sterbe-  
sacramente erfolgte. Kurz nach 6 Uhr war die Prinzessin  
verschieden. Infolge dieses Trauerfalles bleibt das k. Hof-  
theater bis auf Weiteres geschlossen.

Dresden, den 15. März.

— Wie schon in der ersten Versammlung der „Fort-  
schrittsfreunde“ angezeigt wurde, findet die zweite nächsten Dien-  
stag den 17., statt. Außer den (neulich vertagten) Kreis-  
schar-  
schen Vorträge über das Vereins- und Versammlungsrecht,  
wird die fünfzigjährige Erinnerung an die Erhebung des deut-  
schen Volkes gegen die französische Fremdherrschaft, die bekannt-  
lich am 17. d. in Preußen, Hamburg &c. so glänzende Feste  
hervorrufte) das — von Herrn D. Schlimper behandelte —  
Hauptthema des Tages bilden und es darf wohl eine glück-  
liche Idee genannt werden, daß man — an die Wehl'sche  
Mahnung anknüpfend — dabei auch die Heldenlieder jener Zeit  
sich mit „niedersehen“ läßt, indem „Lützows wilde Jagd“  
und „Du Schwert an meiner Linken“ bekanntlich Körners  
letztes Lied, wenige Stunden vor seinem Tode gedichtet, durch  
einen mitwirkenden Gesangverein zur Aufführung gelangen  
werden, worauf ein Umland'sches Gedicht den Schluß bildet.  
Ebenso wird es gewiß allseitige Billigung finden, daß man,  
mit Rücksicht auf den diesmal zu erwartenden noch größeren  
Andrang, diesen Tag benutzt, um zugleich einen Beitrag für  
das Körner-Denkmal zu gewinnen, welches man bei Rixen  
zu setzen beabsichtigt. Der in Cythra zusammengesetzte Comité  
klagt uns nämlich, daß zu diesem Zwecke erst 115 Thlr. ein-  
gegangen seien! Körner aber steht bekanntlich unserer Stadt,  
die bisher so gut wie nichts dafür gethan, vorzugsweise nahe.  
Uebrigens hat eine kürzlich erschienene Broschüre: „Streifzüge  
der Lützower Freischaar und der Ueberfall bei Rixen, ge-  
schildert von einem alten Lützower“ (Berlin, 1862) den Co-  
mité bestimmt, den Platz für das Monument, wozu bereits  
der Grund gelegt war, zu verlassen und den Aufbau dicht an  
der Straße zwischen Rixen und Kleinschorlopp zu beginnen.  
Hoffentlich kommt bis zum 50. Erinnerungstage das nöthige  
Geld noch zusammen. Ebenso wird es nur im Interesse der

schnell zu befördernden Eintretenden selbst liegen, wenn man  
wünscht, daß der kleine Betrag gleich bereit gehalten werde, in-  
dem man natürlich beim Entrée mit dem Wechseln und Heraus-  
geben sich nicht befassen könne. Endlich wird es auch gewiß willkom-  
men heißen werden, daß, mehrfachen Wünschen zufolge, eine  
Trübine für Damen (mit besonderem Eingange) reservirt wird.  
Die (unentgeltlichen) Eintrittskarten dazu werden — so weit  
die Plätze reichen — nächsten Montag in der Expedition der  
„Constitutionellen Zeitung“ ausgegeben.

— Königliches Hoftheater. Freitag, den 13. März  
wurde Gounod's „Margarethe“ gegeben. In der Titelpartie  
debütirte Frä. Anna Reiß diesmal mit nur mäßigem Erfolge.  
Das mag zum großen Theil an der Aengstlichkeit liegen, mit  
welcher die junge Dame nach einer längern Pause das Theater  
wiederum betritt; mehr aber jedenfalls noch an der Wahl dieser  
schwierigen Partie, mit welcher Frä. Reiß jedenfalls noch hätte  
warten sollen. Abgesehen von den Unvollkommenheiten, die  
Dichter und Componist verschulden, macht die Margarethen-Partie  
schon in ihrem naiv-lyrischen, noch mehr aber in ihrem leiden-  
schaftlichen Theile zu große Anforderungen an die Sängerin.  
Warum nicht, wie schon im vorigen Jahre nach der Vorstellung  
der „Nachtwandlerin“ bemerkt worden ist, warum nicht erst  
kleinere Parthieen wählen, die sich leichter spielen und bequemer  
singen lassen. Der Vortheil hiervon für eine talentvolle An-  
fängerin liegt ja auf der Hand. Frä. Reiß muß in Parthieen  
beschäftigt werden, in welchen der getragene Gesang ihrer wohl-  
tönenden Kopfstimme Hauptsache ist. Die Kopfstimme darf in  
ihrer höchsten Lage nicht forcirt werden, sonst sperrt sie sich  
nach unten gegen die Mittelstimme ab. — Ferner ist die Wirkung  
auf das Publikum durch zarten lyrischen Gesang die Sache  
reifer Erfahrung, die ein Sänger nur durch ruhige und beson-  
nene Beherrschung des ausströmenden Tones an den Tag legt;  
auch ist selbst der leidenschaftlichste Gesang nicht zu billigen,  
wenn er die Höhepunkte mit allem Aufwande der Stimme her-  
vorbringt. Der Zuhörer muß hier immer das Gefühl haben:  
die Sängerin könnte eigentlich noch viel stärker singen, aber —  
sie will nur nicht und zwar aus guten Gründen. — Es ist  
jetzt Mangel an guten Sängern. Frä. Reiß steht im Be-  
griffe, eine erfolgreiche Theatercarriere zu beginnen; sie hat  
auch mehrseitigen Fond, mithin auch Anwartschaft dazu. Aber  
Vorsicht ist zu allen guten Dingen nütze. Es wäre sehr zu be-  
dauern, wenn Frä. Reiß bei ihrer entschiedenen Befähigung für  
den erwählten Beruf in dem Mode-Fahrtwasser der stimmtden-  
den neuern sogenannten Glanzparthieen ihr Heil suchte. — Die  
vorzüglichen Leistungen der Herren Schnorr v. Carolsfeld  
und Ritterwurzer in dieser Oper sind bekannt. A. Früh.

— † Aus dem Circus Hinné haben wir leider einen sehr  
beklagenwerthen Unfall zu berichten, der ein Mitglied der Ge-  
sellschaft betraf. Am Freitag Abend wurde zum Schluß der  
Vorstellung die große Hirschjagd gegeben, die bereits mehrere  
Male ohne Unfall und meisterhaft zur Aufführung kam. Aller-  
dings ist sie mit vielen halbbrecherischen Sprüngen und Situa-

tionen ausgeschmückt. Bei einem Sprung über die Barriere setzte das kühne Ross des einen Reiters zu kurz an, verfehlte das Tempo und überstürzte sich, so daß der Reiter ebenfalls zu Boden stürzte. Augenblicklich geschah dem Reiter hierdurch nichts, allein unglücklicher Weise bemerkte der nachfolgende den Vorfall nicht, und als er die Barriere übersprang, war das gestürzte Pferd eben im Aufstehen begriffen, es wurde jedoch niedergeworfen, der gestürzte Reiter gegen die Wand geschleudert und er erlitt einen vollständigen Schenkelbruch. Herr Director Hinne gab sich um den Verunglückten, einem zur Gesellschaft gehörigen Musiker, dem auf sein dringendes Ansuchen nur mit Zögern die Erlaubniß zum Mitreiten erteilt worden war, alle erdenkliche Mühe, und der anwesende Circusarzt richtete den Bruch sofort ein und schiente das Bein. Nun wurde ein Sieckkorb requirirt, und der Verunglückte sollte nach dem Krankenhause transportirt werden; vorher verlangte er jedoch ein Glas Wasser und eine Cigarre. Letztere rauchte er mit sichtbarem Vergnügen und bedauerte, daß er nun in den Paukereien des nächsten Montags nicht thätig sein könne. Auf dem Transport nach dem Krankenhause rauchte er fort, und als auf der Wilsdruffer Straße einige Vorübergehende, den rauchenden Transportirten bemerkend, äußerten: „Na, der Todte raucht ja noch!“ fragte er sie, ob er ihnen etwas Feuer geben solle. Nun hat ihn das Krankenhaus aufgenommen und er wird wohl lange Zeit zu seiner Heilung bedürfen. Herr Director Hinne hat sich dem Verunglückten gegenüber äußerst theilnehmend und sorglich erwiesen, auch hat er die Kosten für seine Heilung übernommen, so daß ihm für die Fürsorge für seine Leute alle Achtung zuerkennen ist.

— Der Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben in Friedrichstadt (Freimaurerinstitut) wurde am gestrigen Vormittage die Auszeichnung zu Theil, daß der Herr Kreisdirector v. Könneritz dieselbe mit seinem Besuche beehrte. Derselbe nahm, unter Führung des Herrn Directors Keller, alle Räume der Anstalt bis auf die Wirthschaftslocale in Augenschein, wohnte, soweit die Zeit es gestattete, dem Unterrichte einzelner Klassen bei und verließ nach längerem Aufenthalte das Institut unter Aeußerungen des Wohlgefallens und großer Zufriedenheit über die Einrichtungen desselben und der in ihm herrschenden Ordnung.

— Die Prüfungen in der Handelslehranstalt zu Dresden finden am 23., 24. und 26. März 1863 statt.

— Das gestern erwähnte Urtheil gegen Wilhelm Heinze lautete, wie wir berichtend bemerken, bloß auf 15 Thaler Geldstrafe oder 3 Wochen Gefängniß.

— Verstimmt durch das Lesen politischer Zeitungen, ging Schreiber dieser Zeilen vorgestern Abend ins Freie. Nicht im Strom der Welt wollte er seinen Charakter stärken, sondern im Strome der Harmonieen, und dies ist ihm gelungen im Saale des Linde'schen Bades, wo die Dresdner Singacademie an jenem Abend ihr 15. Stiftungsfest feierte und zu diesem Zweck sich eine musikalisch-gesungene Aufgabe gestellt, die ihr zu hoher Ehre gereicht. Wenn ähnliche Feste oft durch läppisch-geistlose Possen verherrlicht werden, die dem gebildeten, mit ästhetischem Gefühl begabten Menschen über eine solche Verirrung nur Mitleid abzwängen, so verdient es umsomehr Anerkennung, daß gedachter Chorverein sich ein so schönes Ziel gesteckt hatte, denn Sinn für Harmonie und musikalischer Geschmack sind für das Gefühlsvermögen eben das, was im Denken und Urtheilen der gesunde Verstand ist. Die Kunst will eine Verbindung des Geistes und Gemüthes, dies wurde erreicht durch Aufführung der Franz Schubert'schen Oper: „Die Verschworenen, oder: der häusliche Krieg“. Text von Castelli. Welch' eine Fülle von Melodien in dem nachgelassenen Werke des zu früh verstorbenen Tonsetzers. Welch' ein Harmonienstrom, wodurch der Heimgegangene die himmlische Gabe des Schönen gleichsam wie eine göttliche Botschaft unserer menschlichen Seele überbrachte. Die Oper, obgleich von Dilettanten zur Aufführung gebracht und von etlichen vierzig Personen, gleichmäßig von Herren und Damen, in Scene gesetzt, erfüllte Forderungen, die weit über den Kreis gewöhnlicher Kräfte hinausgingen. Frauen- und Männerchöre, in dem Werke

reich vertreten, die Costüme der Rittertrachten, die Bühne in Verbindung mit dem trefflichen Laade'schen Orchester, es gewährte dies Alles einen schönen sinnigen Genuß. Voran der Oper, welche von der äußerst zahlreichen Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde, ging die von Spohr componirte Hymne an die heilige Cäcilie, wobei vorzüglich die Frauenstimmen trefflich wirkten. Das Verdienst bei diesem musikalischen Fest ruht vorzüglich auf dem Dirigenten des Vereins, Herrn Pfreßschner, welcher das Werk nicht nur mit unermüdblichem Eifer einstudirt, sondern auch an jenem Abend mit Präcision dirigirte. Gleichen Ruhmesantheil für sich hinzunehmen, ist auch wohl Herr Bartel des berechtigt, dessen Scharfblick, Geschmack und leitende Kraft sich bei ähnlichen Dingen schon oft bewährt. Den Freuden der Tafel, durch verschiedene Toaste gewürzt, wo besonders Herr Consistorialrath Dr. Käuffer Herrn Pfreßschner noch besonders im Namen der Aeltern dankte, deren Kinder seiner künstlerischen Leitung anvertraut, folgte ein glänzender Ball, und so genossen die Mitglieder der Dresdner Singacademie, wie die Gäste einen Abend, wo jedem schon im Mittag des Lebens Begriffenen noch einmal die Blüthe der Jugend lächelte und die Jugend in diesem geistigen Hauch jedenfalls eine liebliche Erinnerung auf lange Zeit gewonnen.

— Von heute ab ist auch an jener Uferstelle der Elbe, wo der Weg nach dem Waldschlößchen führt, eine Landungsbrücke von Seiten der Dampfschiffahrtsgesellschaft angebracht, was in Bezug auf die Bequemlichkeit des Publikums gewiß rühmend zu erwähnen ist.

— Wie uns Herr Marschner mitgetheilt, werden wegen des am königlichen Hofe eingetretenen Trauerfalles die Concerte im Belvedere der Brühl'schen Terrasse bis auf Weiteres ausgesetzt.

— Beim Gutsbesitzer Pfützer in Grumbach bei Wilsdruff sind am Freitag Abend 11 Uhr, Scheune, Wohnhaus und Seitengebäude nebst mehreren Stücken Vieh ein Raub der Flamme geworden.

— Wenn wir neulich berichteten, daß auf der Landhausstraße vor dem englischen Hofe Stroh gelegt ist, um das Waggengerassel untwirksam zu machen, so müssen wir heute als Grund angeben, daß im Hotel nicht ein Kranker liegt, sondern eine russische Gräfin, die in diesen Tagen von einem jungen Grafen entbunden wurde.

— Der Maschinenmeister M. hat sich von hier mit Hinterlassung einer ziemlichen Schuldenmasse entfernt und vermuthlich seinen Weg nach Amerika eingeschlagen.

— Gestern Morgen scheute das Pferd eines Schützen-Majors, welcher auf dem Wege vor dem Falkenschlage ritt, der Reiter stürzte, ohne sonst beschädigt zu werden, herab und das Pferd nahm Reißaus nach der Annenstraße bis zur Meilensäule am Postplatz, wo es vom gelben Dienstmann 120 aufgefangen wurde.

— † Am Donnerstag starb in Nieder-Rochwitz eine in der ganzen Umgegend weit und breit bekannte Persönlichkeit, der Fleischermeister und Wirth des Gasthofes zur „Gule“, Namens Rake, kurzweg der „Gulenwirth“ genannt. Er starb in hohem Alter am Schläge. Er war bis an sein Ende, trotz des Alters und der sehr beliebten Körperconstitution, ein flotter Tänzer, und Mancher fuhr nach Nieder-Rochwitz, nur um den „Gulenwirth“ tanzen zu sehen.

— Am vergangenen Donnerstag hatte Loschwitz das Vergnügen, einen kleinen Vorgeschmack von polnischen Insurgenten zu empfinden. Der Gensd'arm Schulz beging sein Revier und traf, an der Nordgrundbrücke einen Mann, der ihm verdächtig vorkam. Er befragte ihn nach Stand und Namen und Zweck des Weges, und bei näherer Recherche fand sich denn, daß der Pilger zwei falsche Pässe bei sich hatte, von denen der eine sogar ein österreichischer war. Der Beamte, der sich also in seinen Ahnungen keineswegs getäuscht hatte, führte den Verdächtigen nach Loschwitz, wo ihn der Ortsrichter Regel in Empfang nahm und durch 2 Mann nach Dresden an die gehörige Stelle abführen ließ. Er soll in Polen sich eine Zeit lang den Insurgenten angeschlossen haben.

gestern  
bitter  
sich d  
strömte  
Wetter  
ihrer  
Inner  
mann  
Baut  
setzte  
Die er  
dritte  
Wagen  
Mahar  
Weima  
Graf  
die Pr  
zehnten  
der Pr  
Hessen,  
Ernst  
der Pr  
theilun  
Dänem  
welcher  
kleidet  
lich au  
ihrer C  
pelle m  
der di  
Herren  
davon  
Zeugen  
es dies  
Journa  
das S  
welcher  
Hochzeit  
Im Ch  
Goldsch  
Galerie  
stern ei  
worden,  
und die  
Die Da  
faltet  
Auge.  
lich die  
vor 12  
genen a  
eine sehr  
artigen  
lung, di  
die Kir  
Beethov  
Nachdem  
zur Tra  
den Erz  
bischof  
ster, der  
Als die  
am Dell  
Die Neu  
ren dan  
Empfang  
Abends  
Abend e  
mination  
auf den  
machte.

## Tagesgeschichte.

**London, 11. März.** Das Landstädtchen Windsor prangte gestern in seinem festlichen Kleide, und wenn auch der Morgen bitter kalt war und der Reif auf den Wiesen lag, so konnten sich doch die von allen Seiten zur Feier des Tags herbeigeströmten Menschenghaaren gegen Mittag nicht über ungünstiges Wetter beklagen. Die St. Georgskapelle macht abgesehen von ihrer bescheidenen Größe und ihrem unscheinbaren Aeußern, im Innern einen wohlthuenden und ehrwürdigen Eindruck und mannigfache denkwürdige Erinnerungen knüpfen sich an das Bauwerk. Der in vier Abtheilungen zerfallende Hochzeitszug setzte sich um 12 Uhr nach der Kapelle zu in Bewegung. Die erste Abtheilung bestand aus 7, die zweite aus 10, die dritte aus 6 und die vierte aus 4 Wagen. Im vierten Wagen der ersten Abtheilung saßen der indische Fürst Maharadschah Dulip Singh, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar und der Prinz von Leiningen, im letzten Wagen der Graf von Flandern, die Prinzessin Christian von Dänemark, die Prinzessin Tyra und Prinz Woldemar von Dänemark: im zehnten Wagen der zweiten Abtheilung die Prinzessin Beatrice, der Prinz Ludwig von Hessen und die Prinzessin Ludwig von Hessen, im letzten Wagen der dritten Abtheilung der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg, der Kronprinz von Preußen und der Prinz von Wales, und im letzten Wagen der vierten Abtheilung der Herzog von Cambridge, Prinz Christian von Dänemark und die Prinzessin Alexandra. Der Bräutigam, welcher in der Tracht eines Ritters des Hosenbandordens gekleidet war, sah sehr wohl, obgleich etwas blässer als gewöhnlich aus. Auch die Braut war blaß, was jedoch der Anmuth ihrer Erscheinung durchaus keinen Eintrag that. In die Kapelle mochten im Ganzen, mit Ausschluß der Ehrengarden und der dienstthuenden Hofdienerschaft, etwa 700 Damen und Herren Zutritt gehabt haben. Doch nicht mehr als der Hälfte davon war es gestattet, das Chor zu betreten und in der Nähe Zeugen der Trauung zu sein. Unter den Bevorzugten fehlte es diesmal nicht an Vertretern der Literatur, insbesondere des Journalismus. Unter den anwesenden Malern erblickte man, das Skizzenbuch in der Hand, Herrn William Powell Frith, welcher von der Königin mit Ausführung eines die Hochzeitsceremonie darstellenden Gemäldes beauftragt ist. Im Chore der Sängerinnen bemerkte man Frau Jenny Lind-Goldschmidt. Dem diplomatischen Corps war eine erhöhte Galerie auf der Nordseite des Altars, und den Kabinetministern eine Galerie südlich vom Altare als Platz angewiesen worden. Der Premier fiel durch sein jugendfrisches Auftreten und die Heiterkeit und Lebhaftigkeit seiner Unterhaltung auf. Die Damentwelt hatte alle erdenkliche Pracht der Toiletten entfaltet und das Blitzen der Diamanten blendete förmlich das Auge. Durch reichen Diamantenschmuck zeichnete sich namentlich die Gemahlin Benjamin Disraeli's aus. Um ein Viertel vor 12 Uhr erschien in dem über dem Kommunionstische gelegenen abgegrenzten Raume ganz still, aber nicht unbemerkt, eine sehr bleiche Dame in tiefer Trauer, mit ruhigen, marmorartigen Gesichtszügen, die vornehmste in der ganzen Versammlung, die Königin Victoria. Während sich der Hochzeitszug in die Kirche hineinbewegte, stimmte die Musik einen Marsch von Beethoven an, auf welchen der Marsch aus „Athalie“ folgte. Nachdem dann ein langer Choral gesungen worden war, ward zur Trauung geschritten, die in der herkömmlichen Weise durch den Erzbischof von Canterbury vollzogen wurde. Dem Erzbischofe assistirten die Bischöfe von London, Winchester und Chester, der Dechant von Windsor und die Canonici von Windsor. Als die Ceremonie vorüber war, erscholl ein Chor aus „Christus am Delberge“ und dann verließ die Versammlung die Kapelle. Die Neuvermählten nahmen hierauf ein Frühstück ein und fuhrten dann über Southampton, das ihnen einen sehr festlichen Empfang bereitet hatte, nach Osborne, wo sie um halb 8 Uhr Abends wohlbehalten ankamen. Die Hauptstadt war gestern Abend erleuchtet; doch konnte sich die Großartigkeit der Illumination nicht mit dem großartigen Eindrucke messen, den die auf den Straßen hin- und herwogende ungeheure Volksmenge machte.

## Feuilleton und Vermischtes.

\* Man hat seit einiger Zeit auf den Eisenbahnen, welche in ihrer Hauptrichtung von Süd nach Nord gelegen sind, oder doch wenigstens merklich von Osten und Westen abweichen, die Wahrnehmung gemacht, daß die Lokomotiven am häufigsten rechts, d. h. über das östliche Schienengeleise springen, oder doch auffallend stärker gegen die Geleise drücken, und daß dies Streben, die vorgeschriebene Bahn zu verlassen, um so sichtbarer hervortritt, je schneller die Züge bewegt werden und je weniger der betreffende Eisentweg von der Meridianinstanz abweicht. Am ersten und deutlichsten stellte sich diese Erfahrung auf der englischen Westbahn heraus. Später beobachtete man dies ebenso entschieden auf der Hudson-Bahn in Amerika, und als man erst darauf aufmerksam gemacht war, fehlte dieselbe auch auf den anderen großen Eisenbahnen nicht. Nachdem man anfangs die Ursache dieser Erscheinung in der Konstruktion der Lokomotiven, in meteorologischen Einflüssen, im Erdmagnetismus vergebens gesucht hatte, kam man endlich auf den Gedanken, daß sich das Phänomen durch den Umschwung der Erde von West nach Ost erklären lasse. Die weitere Untersuchung führte auch wirklich zu befriedigenden Resultaten, und diese Wahrnehmung kann sonach als weiterer Beweis für die Aenumdrehung der Erde gelten.

\* Im Königreich Preußen ist seit dem 1. Januar bei der Postverwaltung im ganzen Lande eine Verbesserung eingetreten. Erstlich eine Gehaltszulage vom Conductor ab bis zum untersten Beamten, zweitens eine Gradabzeichnung, welche von schmaler Goldkette zweimal oben um den Kragen herumgeht und in der Ecke eine Schleife bildet, welches bisher nicht der Fall war, indem von Unterbeamten Keiner eine Auszeichnung trug. Die Uniform eines Postbeamten besteht in einem dunkelblauen Waffenrock mit ziegelrothem Kragen und dergl. Mütze und schwarzen Hosen, ohne Unterschied vom Generaloberpostdirector bis zum Postillon herab einerlei Farbe.

\* Englische Preise. In der Piccadilly-Straße hat ein Londoner sein Haus für Alexandra's Einzugstag um den Preis von 650 Pf. Sterl. vermietet, ein anderer auf St. Pauls-Kirchhof erhielt sogar 950 Pf. Sterl. (also über 6000 Thlr.!) Der Maler Frith, welcher die Hochzeitsceremonien im Auftrage der Königin malt, hat für das Recht des Stahlstichs von einem Kunsthändler 5000 Guineen erhalten.

\* Gedankenspähne. Wer für eine Idee kämpft, stirbt nicht. Religionskriege spalten die Völker in fanatische Parteien, weil die Form des Glaubens niemals eine einzige sein kann; aber für die Freiheit ist in allen Menschenherzen ein empfänglicher Boden zu finden, und trägt die Saat auch blutige Früchte, so werden diese eben doch durch die Bluttaupe geheiligt.

\* Tyrannen und Diebe fürchten alle Maschinen; wodurch Licht verbreitet wird. — Wenn der Betrug herrscht, so wird die einfachste Wahrheit aufrührerisch.

\* Es giebt kein Ansehen als durch die Gesetze. Wenn eine andere Macht sich erhebt und spricht: „Ich bin durch mich selbst,“ so giebt es kein gesellschaftliches Verhältniß zwischen Denen, welche sich die Herrschaft anmaßen und Denen, welche sie ertragen; eine doppelte Furcht macht das Band, doppelte Furcht erzeugt die Gefahr.

## Briefkasten.

Brief von den Abonnenten E. und B. folgenden Inhaltes: Wenn im Hoftheater neulich in der Oper „Feramors“ eine Dame im Sitzparterre ihren Hut aufbehält, der nach jetziger Mode anderthalb Ellen hoch ist, dabei noch den Schieler zurückschlägt und somit den dahinter sitzenden Herren die Aussicht auf die Bühne versperrt, ist da die Dame berechtigt, den Hut aufzubehalten, oder muß sie solchen abnehmen? Wir Beide sind verschiedener Meinung, haben um eine Flasche Champagner gewettet und Ihr Ausspruch im Briefkasten soll entscheiden. — Wir meinen: in einer Oper wie Feramors kann die Dame den Hut aufbehalten, denn das ist durchaus keine Oper vor der man — den Hut abnimmt.

Stadtpostbrief von W. G. hier mit der Anfrage: Wie hat man sich zu verhalten, wenn einem Commis und einem Lehrling, welcher noch extra 200 Thaler Lehrgeld bezahlt, zu wiederholten Malen vom Princte

Bühne in  
er, es ge-  
Boran der  
nlung mit  
on Spohr  
möglich die  
ei diesem  
des Ver-  
t nur mit  
em Abend  
sich hinzu-  
en Scharf-  
n Dingen  
ene Toaste  
Käuffer  
eltern  
nvertraut,  
lieder der  
wo jedem  
nmal die  
em geisti-  
ange Zeit  
der Elbe,  
andung-  
ngebracht,  
ns gewiß  
en wegen  
die Con-  
Weiteres  
ei Wils-  
Bohnhaus  
Kaub der  
andhaus,  
das Was-  
heute als  
sondern  
n jungen  
mit Hin-  
vermuth-  
ligen-Ma-  
ritt, der  
und das  
eilensäule  
sgefangen  
ne in der  
heit, der  
Namens  
in hohem  
des Alters  
Tänzer,  
„Eulen-  
das Ber-  
surgenten  
ebier und  
verdächtig  
nd Zweck  
daß der  
der eine  
also in  
den Ber-  
l in Em-  
die gehö-  
Zeit lang

pal, als Mittagstisch wöchentlich 4 Mal kaum genießbares Rübfließ und dazu dreimal aufgewärmtes Gemüse, hauptsächlich Rüben, welche beim dritten Mal völlig sauer sind, geschickt werden?" — Da hat man sich ganz ruhig zu verhalten, vorzüglich ein Commis, der noch so eine knabenhafte Hand schreibt wie die vorliegende. Verzehren Sie die orthographischen „Schneise!“ welche das Begleitschreiben enthält, dann werden Sie genug haben.

Das eingesehene Gedicht: „An die selig entschlafene Frau Baronin“ kann keine Aufnahme finden. Die Strophe: „Wenn Du gehst zum Himmel ein, stürzt der Liebe Pfeiler ein!“ erinnert stark an das Handwerksburschensied: „Wenn Du willst mein Bruder sein, — stopfe Dir ein Pfeifchen ein!“

Mehrere Leser in Pottschappel. Woher wollen Sie denn wissen, daß die beiden Personen, welche vom Gericht frei gesprochen wurden, schuldig waren? Sind diese Paar Pottschappler klüger als das Gericht in Dresden? Unser Referent über die Gerichtsverhandlungen hat sehr wohl gehört und von einer Irrung kann in den weiter berührten Punkten Ihrer Zuschrift nicht die Rede sein.

Ein protestantischer Freund der katholischen Kirchenmusik will mehr als Ein Mal bemerkt haben, daß die Portiers in der katholischen Hofkirche des Sonntags gegen Fremde, welche leise mit einander sprechen einen brutalen Ton anschmen, mit ihrem großen Stock aufzukampfen, mit Hinausweisung und Arretur drohen und somit jeden-

falls ihre Machtvollkommenheit überschritten. — Wir wissen nicht, wie weit diese Klage Grund hat. Die Kirchenportiers sind verpflichtet, Ordnung und Sitte zu handhaben und Diejenigen zurecht zu weisen oder zu entfernen, welche durch anstößiges Betragen diesen Ort entweihen. Wenn im Theater Anstand beobachtet werden muß, ist es hier um so nöthiger. Jeder, welcher Religion er auch sei, wer Ehrfurcht gegen Gott und seine Diener hegt, wird eine Vermahnung zur Ruhe an dieser heiligen Stätte nie bedürfen.

R. R. Lassen Sie doch die Crinoline in Ruhe, welche Sie vor den Richterstuhl der Vernunft zu ziehen suchen. Die Crinoline gehört zu sehr unter das Dilettarium der Mode, als daß sie sich vor einen andern Richterstuhl stellen solle. Die Mode hat zehn Stimmen und die Vernunft Eine.

Ein Abonnent „im Auftrag einer Gesellschaft“ mit der Anfrage, woher die Redensart komme: „Gern gesehen, wie die Sau im Juden Hause.“ — Erklärt sich wie folgt. Friedrich Wilhelm I. von Preußen hatte mehre Parks oder Gärten zur Hebung wilder Schweine. Da mit ihm dies Vergnügen aber nicht zu kostbar werde, schickte er von Zeit zu Zeit wohlhabenden Personen in der Residenz ein Stück von einem, auch wohl ein ganzes wildes Schwein. Es kam diese Bürbe mit einer vom Hofmarschall ausgefertigten Rechnung ins Haus und selbst die Juden sollen hiervon nicht ausgenommen gewesen sein. Daber obige Volksredensart.  
Die Redaction.

## P. P.

Dresden, den 13. März 1863.

Ich beehre mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das am hiesigen Platze **Wallstrasse 16** bestandene **Weingeschäft** des Hrn. J. Gustav Richter käuflich an mich gebracht habe und unter der Firma

# Rheinische Weinhandlung von Carl Seulen

weiterführen werde.

Ich empfehle mein Unternehmen dem gütigen Wohlwollen eines geehrten Publikums und schmeichle mir, dasselbe — gestützt auf reiche Erfahrungen nach jeder Richtung hin — rechtfertigen zu können.

## Mit meinem Weingeschäft verbinde ich eine Rheinische Wein- & Frühstücksstube

zu deren recht fleissiger Benutzung ich ebenfalls ergebenst einlade.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Carl Seulen,**  
Wallstrasse 16 (Porticus).

Bei **Otto Voigt** in Leipzig erscheint vom 1. April vier Mal monatlich:

## Der Zeitgeist. Kulturgeschichtliches Centralblatt.

Herausgegeben von **Dr. Eduard Löwenthal.**

Vierteljährlicher Abonnementspreis: 12 Sgr. (42 Krgr. rhein.) — Insertionspreis: 2 Sgr. die zweispaltige Zeile.

In einer Zeit, wo, wie heutzutage, die Einsicht und Bildung gewissermaßen zum materiellen Bedürfnisse — zur Bedingung des täglichen Brodterwerbs geworden, ist es vor Allen nöthig, daß dem Einzelnen eine weitergehende Uebersicht und ein tiefer gehender Einblick in das reiche und verwickelte Getriebe des Tages geboten wird. Diesen Ueberblick und Einblick soll unser Blatt gewähren. Es soll alle Strömungen und Gegenströmungen des Zeitgeistes bis auf den Grund verfolgen, alle Errungenschaften desselben zur Mittheilung bringen und zu ihrer Vermehrung selbst das Seinige beitragen.

Zur Erfüllung unserer Aufgabe haben bereits bedeutende Kräfte, wie **Louis Büchner, Ludwig Noack, Otto Moser, Adolf Streckfuß** u. A. ihre Mitwirkung zugesichert.

Eine Probenummer wird in diesen Tagen ausgegeben und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen gratis zu beziehen.



## Gardinenträger

in **Gold, Jaccaranden, Magahoni** und **Rußbaum** von 15 Ngr. bis 2½ Thlr. empfiehlt **Franz Kubasch,** am See 23a.

**Coupons** von Preussischen 4 pSt. und 4½ pSt. Anleihen am 1. April fällig, zahlt bereits ohne Abzug aus **Adolph Hirsch,** Frauenstraße 4.

## Aufstand in Polen.

In Nr. 14 der neuen Serie des

**Illustrierten Familien-Journals** erscheint eine sehr spannende **Novelle** über diesen Gegenstand.

**Frischen See-Dorsch, ächte Kieler Speck-Pöcklinge u. große Lüneburger Bricken** empfiehlt

**R. H. Panse,**  
Frauenstraße Nr. 9.

**Aechte italienische Maccaroni und ff. Parmesan-Käse** empfing und empfiehlt

**R. H. Panse,**  
Frauenstraße Nr. 9.

**Fein weiß Savanna-Honig** empfiehlt in vorzüglicher Waare **Ernst Klien,** am See Nr. 22, Ecke der H. Blauenhengasse.

Heute **Pöckelschweinsknochen** mit **Rößen** in **Welde's** Restauration, **Borngasse 1.**

## Weizenmehl:

Kaisermehl à Meße 15 Ngr., à Maß 38 Pf.,  
Mundmehl à " 12 " à " 30 "  
Semmelmehl = 9½ " à " 24 "

## Billiges Brod:

6 Pfund für 5 Ngr., empfiehlt **Franz Wiette,** Kirche Nr. 2.

Eine Kommode mit Glasschrank, eine Maurerleiter und etwas Knabengarderobe sind zu verkaufen, gleichzeitig wird eine größere Sommer-Kochmaschine gesucht: **Pragerstraße 45 vier Treppen.**

Ein **Felleisen** in gutem Zustande ist für 1½ Thlr. zu verkaufen: **Borngasse Nr. 23 eine Treppe rechts.**

# Immer häufiger kommt es vor,

daß unsre Dienstmänner bei Ablieferung ihrer Einnahme **Marken mit überbringen**, welche von den Auftraggebern **nicht angenommen wurden**. — Es veranlaßt uns dies, wiederholt recht eindringlich darauf aufmerksam zu machen, daß lt. unserm von den hohen Behörden genehmigten Reglement **nur bei Vorlegung der Marken Garantie gegen Ueberschreitung, Verlust oder Schaden gewährt wird** und obschon in vielen Fällen eine solche Garantie nicht für nöthig erachtet werden mag, so müssen wir doch andererseits hervorheben: **daß man durch Nichtabnahme der Marken dem Dienstmann Anlaß zur Unterschlagung giebt** und im Allgemeinen alles Das untergräbt, was durch die Dienstmann-Institute gut gemacht worden ist. Man verlangt von uns zuverlässige, ehrliche, brave Leute — **macht sie aber zu Spießbuben**; denn so rechtschaffen sich auch unsre Leute zeigen, wenn sie die „nicht angenommenen“ Marken instructionsmäßig zurückbringen, so ist doch nicht zu behaupten, daß dies **alle nicht angenommene Marken sind**, und leider giebt es Fälle, in denen der Verführung Raum gegeben wird, die „nicht angenommenen“ Marken weiter verwendet und so Unterschlagungen begangen werden, die den bis dahin bravsten Mann unweigerlich der Anzeige und gerichtlichen Bestrafung überliefern — wenn es sich auch nur um einen Groschen handelt!

**Halten wir nicht fest an dem Princip, unter welchem allein einem Dienstmann-Institut mit Ehren vorzustehen ist, so wird auch aus unsrer Sache Nichts als eine uniformirte Eckensteherei und Niemandem kann gebient sein**, wenn die alten Zustände blos mit der bunten Kippe überzogen sind! — Jeder Einsichtsvolle wird uns darin beipflichten; deshalb werden wir auch wieder und immer wieder, wenn und wo es nöthig ist, einem bellagenswerthen Indifferentismus entgegentreten, der einer für das Gemeinwohl gedeihlichen Ausbildung des Instituts nur hinderlich ist.

**Wie auf Abnahme der Marken überhaupt**, bitten wir insbesondere auch darauf zu achten, daß die Marken den betr. Tagesstempel enthalten und nicht auf einen geringeren Betrag lauten, als für den Auftrag tarifmäßig zu zahlen ist. Denn wer da glaubt, durch Annahme von weniger Marken dem Dienstmann auf wohlfeile Weise ein Trinkgeld zu geben (was übrigens nie und nirgends zu beanspruchen ist), schadet der Sache eben so sehr, als wenn gar keine Marken genommen werden.

Wöchten uns doch **Alle** in dem Bestreben unterstützen, das Institut auf dem Standpunkt zu erhalten, welcher ihm weithin einen guten Namen sichert! Nach wie vor bleiben wir daher auch dankbar für jede Meldung, die uns über Ungehörigkeiten irgend welcher Art gemacht wird und lassen es uns unablässig angelegen sein, allen billigen Wünschen und Anforderungen nach Kräften gerecht zu werden.

**Direction des I. Dienstmann-Instituts.**

**Eduard Geucke. Julius Heinze.**

## Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse.

Wegen des erfolgten bedauerlichen Hintritts Ihrer Königl. Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin **Augusta, Herzogin zu Sachsen**, findet bis auf Weiteres kein Concert statt

**J. G. Marschner.**

## W e i s s w a a r e n

von

**Niederlage**

in Dresden:

**Webergasse 1, I.**

**C. G. Wagner sen.**

**Gardinen in allen Breiten,**

Stickereien, Shirtings, Wallis, Pique's, Mulls, Batiste, fertige Wäsche u. s. w., sowie Laaer engl und franz. Spitzen und Tulle und reiner Leinwand.

**Fabrik**

in **Plauen**

im Voigtlande.

## Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich mich am heutigen Tage auf hiefigem Platze

**Wilsdruffer Straße Nr. 16**

(Stadt Nürnberg) **1. Etage,**

als **Schneidermeister** für Civil und Militär etablirt habe.

Indem ich mein Etablissement einer gütigen Beachtung bestens empfehle, versichere ich, daß es mein eifriges Bestreben sein wird, durch reelle Bedienung und möglichst billige Preise mir stets das Wohlwollen der mich Beehrenden zu erwerben.

Hochachtungsvoll

**Ludwig Carl Otto, Schneidermeister.**

**A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.**

empfiehlt sein

## Restauration im Hofbrauhaus.

Mit heute beginnt die Verzapfung des noch vorhandenen

# Bock-Bieres.

Durch Beseitigung des Billards habe ich noch viel Raum zur Aufnahme geehrter Gäste erhalten und ist für die geehrten Stammgäste ein besonderes Local reservirt.

Um zahlreichen Besuch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

**J. A. Louis Zschege.**

**Heute Tanzvergnügen in Räcknitz.**

**Heute Tanzmusik im Gasthof Blasewitz.**

 Beim Herannahen des Osterfestes empfehle ich den geehrten Eltern der schulpflichtigen Jugend mein reichhaltiges Lager von Schiefertafeln, Patenttafeln, Schreibebüchern, sowie allen in das Schreibfach einschlagenden Artikeln, und verspreche bei prompter Bedienung die billigsten Preise.

Papier-Handlung von **Oskar Haupt,**  
Marienstraße 4 im Porticus.

**Restauration zum grünen Jäger.**

Neustadt, Windmühlenstraße 2.

**Heute zum Sonntag Tanzmusik.**

Von 5—8 Uhr Tanzverein und frische Käsekäulchen.

Es ladet ergebenst ein

**Aug. Ermscher.**

**Heute Sonntag Tanzvergnügen zum Sächsischen Prinz in Strießen.**

Auf mein neuangefertigtes

 **Brillant-Blaulilla** 

dem ächt französischen gleichkommend, erlaube ich mir geehrte Consumenten aufmerksam zu machen.

**Franz Schaal, 13 an der Annenkirche 13**

**Für Confirmandinnen**

sind schöne Paletots, Mäntel und Mantillen zu billigen Preisen zu haben.

**H. Pfänder, Kreuzgasse 1,**  
nicht Kreuzkirche.

**Grubenräumung betreffend.**

Unterzeichnete Anstalt bittet geehrte Herren Hausbesitzer und Administratoren, bezügliche Anmeldungen

**in Altstadt:**

bei Herrn Kaufmann **Schreiber, Schloßstraße 28,**  
" " **Graber, Wilsdrufferstraße 37,**  
" " **Zeller, Landhausstraße 1,**  
" " **Gloel, Annenstraße 27,**  
" " **Mühlner, Dippoldiswalder Platz;**

**in Neustadt:**

bei Herrn Kaufmann **Wollmann, Hauptstraße 20**  
niederzulegen oder auch per Stadtpost zu bewirken.

**Die Dünger-Export-Anstalt a. d. äußeren Königsbrüderstraße.**  
**Gotth. Bursche.**

**Zither-Unterricht** erteilt **Carl Fittig, Landhausstraße 18, II.**

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: **Hrn. S. Netto** in Leipzig. **Hrn. S. Eidner** in Schönau bei Borna. **Hrn. F. Franz** in Bernstadt — Eine Tochter: **Hrn. Adv. A. Zinkessen** in Leipzig. **Hrn. L. Schumann** auf Roth's Gut bei Meissen. **Hrn. D. Jgel** in Dresden.

**Verlobt:** **Hr. B. Gelbricht** auf Rittergut Weiffensand mit **rl. A. Rödel** in Plauen. **Hr. Apotheker G. Kretschmann** in Schwarzenberg i. Schl. mit **Frl. E. Kösel** in Promenhof in Böhmen.

**Gestorben:** **Hr. Gußel J. G. Thomas** in Großschöcher. **Frau A. Eckardt, geb. Rittschmann** in Bischofswerda. **Hr. Ob.-Post-Direct.-Canzlist F. W. Müller** in Leipzig. **Frau E. S. Kradow, geb. Füllkrug** in Grimma. **Hr. Gymnasialst. G. Smeyner** in Altenburg. **Hr. Deconomie-Commissar G. M. Pepsch** in Dresden.

## Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 15. März:

**Geschlossen.**

## Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewand-  
hause (erste Etage).

Sonntag, den 15. März:

**Pfeffer-Rösel, oder: Die Frankfurter Messe** im Jahre 1297. Schauspiel in 5 Aufzügen von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr

## Verloren.

Vom Löbtauer Chauffeehaus bis im Gasthof „Zum Plauen'schen Grund“ im Plauen'schen Grunde wurde gestern von einem armen Dienstknecht eine Briefftasche mit 16 Thlr. Leipziger Eisenbahn-Cassen-Billets verloren. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben bei Herrn Getreidehändler Müller in Gohlis oder im schwarzen Adler in Friedrichstadt eine Belohnung von 2 Thlr.

Ein durch mehrere Unglücksfälle hart bedrängter verheiratheter Mann bittet gegen Verzinsung auf 6 Wochen um ein Darlehn von 3 Thlr. Edle Menschenfreunde, welche obige Bitte freundlichst berücksichtigen wollten, werden gebeten, ihre werthe Adresse unter **W. L. 4** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen

## Empfehlung.

Im **Logis-Nachweisungs-Bureau** von **L. Ramsch**, Alaungasse Nr. 1 c im Hofe parterre, können, Ostern bezieubar, noch viele **Wohnungen**, herrschaftliche, sowie **Gewerbelocale**, möblirt und unmöblirt, Schlafstellen etc., so wie auch auf kommende **Miethquartale** nachgewiesen werden. **Aufzunehmende Quartiere finden stets unentgeltliche Aufnahme.** Auch empfiehlt sich das Bureau **Vermiethern**, so wie **Logis-suchenden** zu jedweden **Vermittlungsaufträgen.**

## Sehr gute Belohnung.

Am Bußtag den 6. März ist ein kleiner, weißer, spitzähnlicher Hund mit blaßgelben Flecken und roth gezacktem Lederhalsband, auf den Namen **Blanco** hörend, entlaufen, und bittet man, denselben **Wirnaischestr. Nr. 10 erste Etage** abzugeben.



# Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

**Sonntag den 15. März** Eröffnung der Fahrten bis **Raudnitz-Melnik** und bis **Torgau**.  
Im Anschluß an die **Dresden-Prager-Außig-Teplitzer** und an die in **Nieska** verkehrenden Eisenbahnzüge.  
Nach dem speziellen Fahrplane, welcher gratis ausgegeben wird, erfolgen die Fahrten von

## Sonntag den 15. März an täglich:

Von **A. fr. 6** bis **Raudnitz** (Melnik), Nachm. 1 bis **Königstein** und 3 Uhr bis **Schandau**.  
**Dresden** B. fr. 6½, Vorm. 10 und Nachm. 2½ bis **Nieska** (Torgau), Abds. 6 Uhr bis **Meißen**.  
Jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag** Nachm. 2½ Uhr von **Dresden** bis **Strehla, Mühlberg, Belgern, Torgau**.  
Jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend** früh 3 Uhr von **Torgau** nach **Dresden, Pirna, Schandau**.  
Die Ankunft der Dampfschiffe erfolgt in **Dresden** täglich: von **Meißen** fr. 8½, von **Schandau** fr. 9½, von **Nieska** Nachm. 1, 4½ und Abds. 9 Uhr, von **Melnik** Nachm. 5½, von **Königstein** Abds. 8½, von **Torgau** jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend** Nachm. 1 Uhr.

**Güter** werden nach und von allen Stationen **prompt** und **billigst** befördert und beim **Schluss** des Jahres vom gezahlten Frachtbetrage nach Verhältnis **10-33½ pCt.** **Rabatt** gewährt.  
Dresden, den 10 März 1863. **Die Direction.**

## Gasthof zu Strehlen.

## Heute Sonntag: Tanzvergnügen.

Der Omnibus steht am Dohnaplatz zur Abfahrt bereit.

**Magasin de Tabac et de cigares. Thee de chine separé. En gros et en detail. Aloys Beer, Schlossstr.**

## Von heute ab Bockbier aus dem Hofbrauhaus

bei **G. Ransch**, Ecke des Pirnaischen Platzes und Amalienstraße 29.

## Zu den bevorstehenden Umzügen

halten wir unsere (rothe) Dienstmannschaft gefälliger Benutzung empfohlen. In Folge der **Vermehrung des Personals** und **entsprechender Mehranschaffung von Transportmitteln** (deren wir jetzt ausser 80 kleineren Geräthen **45 Hand-Möbelwagen** stellen) vermögen wir eine grössere Anzahl Aufträge als zeither anzunehmen: **bitten aber trotzdem, uns dieselben möglichst bald zu ertheilen, damit wir in Allem rechtzeitig** die geeignetsten Dispositionen treffen können.

Durch tüchtige, geübte Leute werden wir den geehrten Auftraggebern auch bei den schwierigsten Ansprüchen zu genügen bestrebt sein. **Direction des I. Dienstmann-Instituts.**  
Hauptcomptoire in Altstadt: Altmarkt 23; in Neustadt: Markt 10.

## Schul-Anzeige.

Nachdem ergebenst Unterzeichnetem am 1. Juni 1862 die provisorische Leitung der in ihrer gegenwärtigen Gestalt noch bis nächste Ostern bestehenden Herrmann'schen Schulanstalt in hiesiger Antonstadt von der geehrten Schul-Inspection übertragen wurde, ist ihm jetzt wohlwollend von derselben die Concession zur Uebernahme und Fortführung genannter Anstalt ertheilt worden. Dieselbe wird aber nächste Ostern einer vollständig durchgreifenden Reorganisation unterworfen und nach dem Muster der Bürgerschulen eingerichtet werden. Sie wird in der Mitte der Antonstadt liegen, **Alaunstrasse 16 b.** Die Schulräume sind ausreichend und dem Zwecke entsprechend eingerichtet; auch ist auf die Einrichtung eines Turn- und Spielplatzes Rücksicht genommen worden. Es finden Schüler aller Altersstufen, von 6-14 Jahren, schon nächste Ostern Aufnahme, indem nicht bloß die Unterklassen, sondern auch die Mittel- und Oberklassen eingerichtet werden. Anmeldungen, um deren baldige Anbringung gebeten wird, werden zu jeder Zeit in der Herrmann'schen Anstalt, **Martinstraße 12, 1. St.,** entgegengenommen, woselbst auch Prospective gratis zu haben sind. **Hermann Kegel, Schuldirektor.**

## Circus Charles Hinne.

Heute Sonntag, den 15 März:

**Zwei grosse Vorstellungen.**  
Nachmittag 4 Uhr **Kinder-Vorstellung**, bei welcher jeder hochgeehrte Circusbesucher, ohne Unterschied der Plätze, für ein Kind den Eintritt frei erhält. — Abends 7 Uhr: **Außerordentliche Doppel-Vorstellung**, wobei jede einzelne Piece in Concurrnz von mindestens zwei Künstlern ausgeführt wird.

**Morgen grosse Vorstellung.**  
Zum 1. Male: **Casparino**, Oberhaupt einer Räuberbande, der Schrecken von Rom bis Neapel; große equestrische Pantomime mit Tänzen, Gruppierungen, Stürmen und Gefechten zu Pferde und zu Fuß, ausgeführt von 80 Personen der Gesellschaft.  
**Charles Hinne, Director.**

## Für Baukundige.

Um sich in seiner Profession noch mehr zu vervollkommen, sehe man sich die Werkstatt zum Bau eines Schraubendampfers auf der früheren alten Vogelwiese zunächst der Ziegelscheune, Hängewerk Spreng u. s. w. an.

## Ein Staunender,

Nächsten Montag, den 16., veranstaltet das Witting'sche Musikchor ein großes Concert in Braun's Hotel, in welchem die Suite von F. Schner mit zur Aufführung kommt, worauf alle Musikfreunde hiermit aufmerksam gemacht werden.

## Soiree musicale.

Wegen des erfolgten Ablebens Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin **Auguste** findet die auf **Montag, den 16. März**, im Saale des Hotel de Sage anberaumt gewesene

### Soirée musicale

nicht statt, es wird dieselbe vielmehr

**Montag, den 23. März, Abends 7 Uhr,**  
abgehalten und sind die bereits ausgegebenen Billets auch für diesen Abend gültig.

Dresden, am 14. März 1863.

**Max Niehr.**

Von dem ächt meliorirten

## weissen Brust-Syrup,

1/2 Flasche 12 1/2 Ngr., 1/2 Flasche 25 Ngr.,

von **H. Leopold & Co.** in Breslau, welcher sich wegen seiner bewährten, schnell und dauernd helfenden Wirkungen, worüber eine Anzahl der glaubwürdigsten Aeste vorliegen nicht nur in allen deutschen Staaten, sondern auch im Auslande Eingang verschafft, halten Lager die Herren:

**Carl Zeyffert**, gr. Meißnergasse.

**Carl Engler**, Josephinengasse.

**Carl Maschke**, Catharinenstraße.

**Otto Wörbe**, Schäferstraße.

**Emil Böhme**, gr. Blauenschlagasse.

**Gustav Flechsig**, am Birnaischenplatze.



## Bergkeller.



**CONCERT** von Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung des Pedal-Harfen-Virtuosen Herrn **Th. Dannenberg**.  
Anfang 4 Uhr Entree 2 1/2 Ngr.



## Lincke'sches Bad.



**Concert sérieux** von Herrn Musikdirector **Kr. Laade**.  
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **A. Senne.**

**Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.**  
**Heute Concert vom Witting'schen Musikchor.**  
Anfang 4 Uhr — Entree 2 1/2 Ngr.

**Braun's Hôtel kein Concert.**



## Schusterhaus.



**Heute großes ununterbrochenes Militär-Concert**  
unter Mitwirkung eines Gesangsvereins von 25 Mann. Nach dem Concert **Ball-**  
**musik** Anfang 4 Uhr Es ladet ergebenst ein **Schäfer.**



## Bock vom Hofbrauhaus

wird heute verzapft

## Oscar Renner.



## Bergkeller.



Heute Bock aus dem Hofbrauhaus.



## Heute Ballmusik



im brillant decorirten Saale zu

**Reisewitz.**

**Winkler.**

## Sonntag.

Heute von 6—8 Uhr **Tanzverein** auf dem **Gebirg'schen Garten.**

Hierzu eine Beilage und eine belletristische Sonntags-Beilage.

## Sämmtliche Bouleschützen

werden gebeten, morgen Abend im Cambrinus wegen Besprechung des Scheibenschießens zu erscheinen.

## Hofbrauhaus-Bock!

Das von vielen Aerzten empfohlene **Bockbier** des Hofbrauhauses wird seit gestern wieder daselbst verzapft. Es hat nur einer leisen Anregung bedurft, um dies bunt Durcheinander wieder herzustellen. Spasshaft ist die Kundmachung des „Frischangesteckt“ durch ein Signal mit der Klingel, da eilt Jeder seinen Rest auszutrinken um vom frischen Faß zu bekommen; genug es ist ein Leben wie im Sommer dort!

Man muß dem Einsender in den gestrigen Nachrichten über den Aufsat der Anna Liese Recht geben, wenn Sie sagen, daß Fr. Langenhaun die Rolle gut gespielt habe. Doch müssen wir bemerken, daß Fr. Langenhaun nicht mehr zu der Rolle der Anna Liese paßt, da ihre Erscheinung zu corpulent und frauenhaft ist. Einer für Viele

Ein dreimaliges krachendes Hoch dem Fräulein **Emilie Drechsel** zu ihrem heutigen 23ten Wiegenfeste, daß die Badergasse wackelt, die Ragen im Hofe Polkatzen und sämmtliche Kaffeetannen durcheinander purzeln.

**Ungenannt doch wohlbekannt.**

## Die Boulgesellschaft

von Herrn Hopf, große Ziegelgasse, wird ersucht, Montag Abend, Friedrichstraße Nr. 4 zahlreich zu erscheinen, wegen Kasen-Rechnung.

## Der Vorstand.

**Marie M. M.**

wollen nächsten Dienstag den 17. d. M. Abends Punkt 6 Uhr an dem bestimmten Platze in Neustadt sich einfinden. Eher kann ich nicht. — **D.**

Sie 9mal kluges D— haben sich weder um die Vergangenheit, noch weniger um meine Zukunft zu bekümmern, lehren Sie nur vor Ihrer Thür.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Fräulein **Anna Auguste Renzer** zu ihrem heutigen Wiegenfeste. **A. M.**

Herr **A. W.** wird gebeten, morgen's 8 Uhr zu erscheinen. **El — — —**

Herrn Restaurateur **Große** in Friedrichstadt gratuliren zu seinem heutigen Wiegenfeste

der große Thortweg und das verunglückte Ei.

## Anfrage.

Wann findet denn die Benefizvorstellung von Fräul. **Pigulla** statt? Mehrere Interessenten.

Fräulein **Baldamus** singt ja nicht allein die **Rezia**!!, sondern auch die **Eglantine**!!, la la **Ruf**!! die **Frau Venus**!! — und wie???

U...  
we...  
bis...  
  
N...  
  
S...  
Er...  
gest...  
wir...  
Geo...  
rabe...  
den...  
lich...  
stat...  
ber...  
nän...  
nach...  
Mei...  
ruh...  
  
gest...  
fact...  
stra...  
aus...  
über...  
ist...  
dra...  
fen...  
beru...  
  
beite...  
füh...  
den...  
kom...  
treph...  
  
man...  
Spe...  
lichen...  
  
aus...  
lesun...  
zurück...  
über...  
  
ausse...  
Mobi...  
lang...  
gäng...  
sein...  
Haus...  
dadur...  
ger...  
Scen...